

## Fluggesellschaft El Al weiterhin in tiefer Krise

Die israelische Fluggesellschaft steckt weiterhin in einer tiefen finanziellen Krise. Nun gab das Unternehmen bekannt, dass es 60 Piloten und 100 Flugbegleiter noch vor Abschluss ihrer Ausbildung wieder entlassen muss. Eine weitere Entlassungswelle von bis zu 1000 Mitarbeitern wird derzeit noch mit dem Betriebsrat diskutiert.

El Al hatte schon in der Vergangenheit den steigenden Konkurrenzdruck durch viele Billigflieger gespürt, aufgrund der Corona-Krise musste die israelische Fluggesellschaft nun aber viele Flüge, u.a. nach China, Japan und Italien komplett absagen. Dazu kommt, dass viele Israelis verunsichert sind durch die sich weltweit ausbreitende Viruserkrankung und ihre Urlaube für Pessach abgesagt haben. Von Verlusten in Höhe von 70 Millionen US-Dollar hat das Unternehmen bereits berichtet, bevor auch noch Flüge nach Europa abgesagt werden mussten.

El Al fordert nun staatliche Hilfe, einerseits, weil es ein zu Teilen staatliches Unternehmen ist und andererseits, weil der Staat die Krise mit seinen scharfen Regelungen und Empfehlungen, nicht mehr ins Ausland zu reisen, verschlimmert habe. Bisher hat die Fluggesellschaft nicht konkretisiert, wieviel Geld in Subventionen benötigt wird. Premierminister Benjamin Netanyahu hat aber Wirtschaftsminister Eli Cohen beauftragt, ein Komitee zu bilden, das genau diese Frage untersucht und Zahlungen festlegt.



El Al Maschine auf dem Ben Gurion Flughafen in Israel (Bild: KHC).

## Weitere Informationen:

El Al in tiefer Krise (eng), Globes

<https://en.globes.co.il/en/article-netanyahu-again-pledges-help-to-el-al-1001320301>

---

## High-Tech-Branche steuert auf Fachkräfte-Mangel zu

Israels erfolgreichste Branche, der High-Tech-Sektor, steuert laut einer neuen Studie auf einen ernst zu nehmenden Fachkräftemangel zu. Ende 2019 waren rund 321.000 Israelis im High-Tech-Bereich beschäftigt, insgesamt konnten aber rund 18.500 Stellen nicht besetzt werden. Fast die Hälfte aller unbesetzten Stellen waren im Bereich Software und Produktinfrastruktur zu finden.

„Die gute Nachricht ist, dass die Nachfrage für israelische Produkte und Know-How weiter steigt, leider ist die Nachfrage immer noch grösser als das Angebot. Die vielen offenen Stellen zeigen beides sehr gut“, erklärte Prof. Eugene Kandal, CEO der Organisation „Start-Up-Nation Central“, die die Studie gemeinsam mit der israelischen Behörde für Innovation veröffentlicht hat.

Die Funde seien vor allem ein weiterer Beleg dafür, wie wichtig Diversität auch in der High-Tech-Welt sei. Frauen, arabische Israelis und ultraorthodoxe Juden sind in der Branche immer noch unterrepräsentiert. Lediglich 22 Prozent der technischen Positionen und 18 Prozent im technologischen Management werden von weiblichen Mitarbeitern gestellt. Während der Anteil von weiblichen und männlichen Beschäftigten bei Mitarbeitern in ihren 20ern noch relativ ausgeglichen ist, ändert sich das drastisch ab dem Alter von 25 bis 34 – die Zeit, in der die meisten Frauen Mütter werden. High-Tech-Gehälter sind zwar vergleichsweise hoch, die Arbeitszeiten sind aber auch in vielen Unternehmen eher familienfeindlich.



Frauen verlassen oft ihre Jobs im High-Tech-Bereich wenn sie Kinder bekommen (Bild zur Illustration, Pixabay).

## Weitere Informationen:

Studie zeigt Fachkräftemangel im High-Tech-Bereich (eng), JPost

<https://www.jpost.com/Israel-News/Israeli-hi-tech-industry-faces-shortage-of-18500-employees-study-618841>

---

# Israelisch-Iranische Freundschaft bei Wettbewerb in Russland

Bei der dritten International Open Championship CMC für Friseure und Kosmetiker in Jekaterinburg in Russland, haben israelische und iranische Haarexperten Seite an Seite gearbeitet und sich sogar die Bühne geteilt bei der Preisverleihung. Beide hielten Seite an Seite unter anhaltendem Applaus ihre Landesflaggen hoch, für den israelischen Friseur Motie Rubin ein „seltener und berührender“ Moment.

Die beiden Teams aus Israel und dem Iran waren für den selben Arbeitsraum eingeteilt worden und nach anfänglichen Spannungen kam der iranische Teamleiter auf den israelischen zu und umarmte ihn mit den Worten „Wir lieben euch“ einfach. Von diesem Moment an bildeten sich warmherzige Freundschaften zwischen den beiden Teams. „Sie arbeiten sehr professionell und ihr Stil ist sehr modern“, erzählte einer der israelischen Stylisten, „Sie haben uns gezeigt, wie sie die vielen Einschränkungen der Revolutionsgarden umgehen und ihre Kunden trotzdem bestmöglich aussehen lassen.“



Ein Bild wie dieses ist immer noch eine Sensation: Israelische und Iranische Haarstylisten feiern gemeinsam bei einem Wettbewerb in Russland (Bild: Israeli Hairstylists organization ).

## Weitere Informationen:

Haarige Freundschaft in Russland (eng), Ynet

<https://www.ynetnews.com/culture/article/SyWcU11N4U>

## Ihre Ansprechpartner

**Redaktion:** Katharina Höftmann; E-Mail: [hoeftmann.k@gmail.com](mailto:hoeftmann.k@gmail.com)

**Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand:** Jacques Korolnyk; E-Mail: [jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il](mailto:jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il) . Spenden ermöglichen die wöchentliche Publikation der ZWISCHENZEILEN.

Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Hier die Kontoangaben in der Schweiz (Überweisung zu lokalen Bedingungen):

IBAN: CH82 0873 1544 3516 4200 1 - Kontoinhaber: AMUTA\*, CH-8702 Zollikon

Bank: Bank Linth LLB AG, Zürcherstrasse 3, CH-8730 Uznach - SWIFT/BIC: LINSCH23XXX